

Abbild: Grundbegriff jeder materialistischen, insbesondere der marxistisch-leninistischen → *Erkenntnistheorie*. A. sind ideelle Resultate des Widerspiegelungsprozesses, in welchem sich die Menschen auf der Grundlage der gesellschaftlichen → *Praxis* die —r- *objektive Realität* vermittelt des gesellschaftlichen Bewußtseins in verschiedenen Formen, wie Wissenschaft, Ideologie, Moral, Kunst, Religion, geistig aneignen. A. entstehen in einem komplizierten Prozeß der Übersetzung und Umsetzung des Materiellen in Ideelles (Marx, MEW, 23, 27). In seinem Verlauf ist dieser sowohl durch die Struktur und Wirkungsweise des menschlichen Sinnesapparates und Nervensystems wie auch durch den Entwicklungsstand der gesellschaftlichen Praxis bedingt. In seinem Inhalt ist er jedoch primär durch die abgebildete objektive Realität, aber auch durch die gesellschaftlichen Verhältnisse und jeweiligen Klasseninteressen bestimmt.

Der Grad der Übereinstimmung der A. mit der abgebildeten Realität ist jeweils historisch bedingt, da die A. in dem sich entwickelnden gesellschaftlichen Prozeß der geistigen Aneignung der objektiven Realität entstehen und auf der Grundlage der gesellschaftlichen Praxis präzisiert, vertieft, korrigiert werden. Außerdem gibt es nicht nur mehr oder weniger adäquate A., wie in der Wissenschaft, der sozialistischen Ideologie, der realistischen Kunst, sondern auch verzerrte, phantastische und illusorische A., wie in der bürgerlichen Ideologie, der Religion, der nichtrealistischen Kunst, da unter den Verhältnissen der antagonistischen Klassengesellschaft notwendig auch ein verkehrtes Bewußtsein erzeugt wird (→ ■ *gesellschaftliches Bewußtsein*).

Von grundlegender Bedeutung für die geistige Aneignung der objektiven Realität und ihre praktische Veränderung durch die Menschen sind die kognitiven A. Sie dienen der wissenschaftlichen Erkenntnis und sind eine adäquate ideelle Reproduktion von Gegenständen und Prozessen der objektiven Realität sowie deren Eigenschaften und Beziehungen im menschlichen Bewußtsein. Es lassen sich zwei Formen kognitiver A. unterscheiden, sinnliche und rationale. Sinnliche A. sind → *Empfindung*, *Wahrnehmung* und → ■ *Vorstellung*; rationale A. sind → *Begriff* und —*• *Aussage* sowie alle aus diesen Elementen aufgebauten komplexen A. wie → *Theorien*, —*■ *Hypothesen*. Zwischen sinnlichen und rationalen A. besteht ein enger Zusammenhang, aber auch ein qualitativer Unterschied. Die sinnlichen A., speziell die Wahrnehmungen, geben eine unmittelbare, anschauliche ideelle Reproduktion der Erkenntnisobjekte, in der die äußere Erscheinung, die oberflächlichen Beziehungen, das Einzelne und Zufällige noch ungeschieden mit den inneren, notwendigen, allgemeinen Beziehungen, mit dem Wesen zusammen widerspiegelt wird. Die rationalen A. hingegen haben einen abstrakten, sprachlich formulierten Inhalt; sie sind eine vermittelte ideelle Reproduktion der inneren, notwendigen, allgemeinen Beziehungen der Erkenntnisobjekte, d. h. ihres Wesens. Im Erkenntnisprozeß bilden sinnliche und rationale A. Formen stets eine untrennbare Einheit, und beide sind eng mit der -* *Sprache* verbunden.

Das kognitive A. ist keine bloße Repräsentation des abgebildeten Gegenstandes, sondern ist mit diesem genetisch verbunden. Es entsteht als Resultat einer Kette von Informa-